



Sammlung Theaterzettel

Der Vogelhändler

Klauß, Karl

1942-04-29

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONALTHEATER MANNHEIM

Mittwoch, den 29. April 1942

Vorstellung Nr. 224

Miete G Nr. 19
I. Sondermiete G Nr. 10

Der Vogelhändler

Operette in drei Akten von M. West und L. Held

Musik von
Carl Zeller

Musikalische Leitung: Karl Klauß — Spielleitung: Hans Becker

Personen:

Kurfürstin Marie	Kenate Bauermeister	
Baronin Abdelaide, Hofdame	Nora Landerich	
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister	Hans Paweleß	
Graf Stanislaus, Gardeoffizier, sein Neffe	Hans Tolksdorf	
Adam, Vogelhändler aus Tirol	Mag Baltrußchat	
Die Briefchristel	Hildegard Köhler	
Schneck, Dorfschulze	Hans Bögele	
Quendel, Hoflakai	Otto Motschmann	
Bette, Kellnerin	Hilde Juschy	
Emmerenz, seine Tochter	Dora Seubert	
Keller	} 6 Gemeinde-Ausschüsse {	
Magerl		Fritz Haag
Weinleber		Peter Müller
	Hans Harm	

Zeit der Handlung: Im Anfang des 18. Jahrhunderts

Ort der Handlung: In der Rheinpfalz

Chöre: Karl Klauß — Bühnenbilder: Friedrich Kalbfuß

Tänze: Wera Donalies

im 1. Akt: „Der Rheinwalzer“

gesungen und getanzt von Kenate Bauermeister, Nora Landerich, Damen des Singchors und des Balletts

im 2. Akt: Einlage „Der Vogelwalzer“

getanzt von Edith Frörschel, Herta Bolle und allen Damen des Balletts

im 3. Akt: „Die Hochzeitssolka“

getanzt von Hertha Bolle, Edith Frörschel und der Tanzgruppe

Spielwart: Ernst Maschek

Pause nach dem 2. Akt

Anfang 19 Uhr

Kassenöffnung 18.30 Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderung statt. Um Störungen der Vorstellung zu vermeiden, kann Zuspätkommenden der Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.

Der Vogelhändler

Bei der Vorbereitung einer kurfürstlichen Sauhaß muß der Jagdmeister, Baron Weps, die Feststellung treffen, daß die Bauern bereits das ganze Revier ausgeräubert haben. Um seinen Jörn zu beschwichtigen, bietet der Dorfschulze Schneek ihm aus der Gemeindegasse ein Schweigegeld an, das Weps auch annimmt, da er für Schulden seines leichtsinnigen Neffen, des Grafen Stanislaus, aufkommen muß. Um sich dieses Geld nicht entgehen zu lassen, als der Kurfürst die Jagd im letzten Augenblick abjagt, übernimmt es Stanislaus, die Rolle des Kurfürsten zu spielen. — Auch die Kurfürstin weiß nichts von der Abgabe des Kurfürsten. Sie ist incognito als Bauernmagd verkleidet ihrem Gemahl nachgereist, um seine eheliche Treue zu prüfen. Mit dieser vermeintlichen Magd Marie fängt der lustige Vogelhändler Adam zu scherzen an, obwohl in dem Dorf seine Braut, die Briefchristel, wohnt. Diese teilt ihm die frohe Nachricht mit, daß sie die Anwesenheit des Kurfürsten benutzen will, um ihn dazu zu bestimmen, dem Vogelhändler die neuengerichtete Stelle eines Menageriedirektors zu geben, damit er sie endlich heiraten kann. Der „Kurfürst“ gewährt dem jungen hübschen Mädchen gerne alles, aber dem eifersüchtigen Vogelhändler dauert das Beisammensein zu lange, er argwöhnt, daß seine Briefchristel die kurfürstliche Gnade nicht ohne Gegengabe errungen habe und wendet sich nun seiner neuen Geliebten der Bäuerin Marie zu. Die Briefchristel muß den Spott des ganzen Dorfes über sich ergehen lassen, der „Kurfürst“ aber hat inzwischen heimlich das Weite gesucht. — Auf Betreiben der Kurfürstin wird Adam wirklich Menageriedirektor. Die Briefchristel aber, die sich über den ihr vom „Kurfürsten“ zugefügten Aerger bei der Kurfürstin beschweren will, stößt im Schloß auf Stanislaus und so erfährt durch sie die Kurfürstin die Zusammenhänge. Adam erhält von ihr das Recht, über Stanislaus eine Strafe zu verhängen. Er bestimmt, daß Stanislaus die Briefchristel heiraten müsse. Freilich entscheidet er damit gegen sein eigenes Herz. Denn seitdem er weiß, wer seine Marie wirklich ist, zieht es ihn mit neuer Macht zu seiner Christel zurück. Und als er durch ein zufällig erlaushtes Gespräch erfährt, daß seine Braut den Grafen Stanislaus gar nicht mag, und daß zwischen den beiden auch gar nichts vorgefallen ist, versöhnt er sich wieder mit ihr und die beiden beschließen doch ein Paar zu werden.

Bei *Fliegeralarm* Ruhe bewahren!

Schutzräume nach Weisung der Ordner aufsuchen!

Schutzraum für:

- | | | |
|--|-----------|-----------------------|
| I., II., III. Rang | LS-Bunker | A 5 |
| I. Parkett u. Parterrelogen rechts | | B 2, 10a |
| I. Parkett u. Parterrelogen links | | B 2, 9a |
| II. Parkett u. Stehparterre | | A 3, 4 |
| IV. Rang | | Jesuitenkirche |

Garderobe
mitnehmen!

Schmalz & Lafschinger, Mannheim

Geschenk Gerhart Seiler, Mannheim, 2003